

Evolutionärer Wandel

PSA Feuerwehrleute sind vielen Gefahren ausgesetzt. Die Auswahl der PSA muss daher äußerst sorgfältig erfolgen. Das gilt besonders für den Atemschutz.

Die Maske kommt von Dräger, der Pressluftatmer von MSA Auer. Die Kombination wurde für die Berufsfeuerwehr München eigens geprüft und zertifiziert.



Stefan Heimrath, Brandamtmann bei der Hauptabteilung IV Branddirektion, ist als Sachgebietsleiter zusammen mit seinem Kollegen, dem Brandinspektor Winfried Schmitt, für die Ausrüstung von zehn Feuerwachen der Berufsfeuerwehr und von 21 Abteilungen der freiwilligen Feuerwehr im Stadtgebiet München verantwortlich. Als Sachgebietsleiter betreut Heimrath unter anderem den Atemschutz. Daneben ist er für Messgeräte, medizinische Geräte und Verbrauchsstoffe sowie für die Ausrüstung der Wasserrettung zuständig.

Zu seinem Verantwortungsbereich gehören auch drei Werkstätten, die auf Reparaturen, Überholungen und Servicearbeiten an Atemschutzgeräten spezialisiert sind. „Insgesamt müssen bei uns 1250 umluftunabhängige Atemschutzgeräte betreut werden, damit sie jederzeit einsatzbereit sind“, sagt Stefan Heimrath. „Im Jahr kommen so in unseren Werkstätten 8400 Überprüfungen von Pressluft-Atemgeräten und 15.300 Maskenprüfungen zusammen.“

Es liegt auf der Hand, dass Heimrath und Schmitt bei der großen Anzahl der Geräte auf die Servicefreundlichkeit Wert legen. „Im Jahr 2010 hatten wir den letzten Austausch eines Großteils unserer Atemschutzgeräte durchgeführt“, so Winfried

Schmitt. „Obwohl die bis dahin verwendeten Geräte noch in einem guten Zustand waren, mussten wir sie ersetzen, weil die Ersatzteilversorgung vom Hersteller nicht mehr gewährleistet werden konnte.“ Es gehörte also bei der europaweiten Ausschreibung der Neugeräte dazu, dass der Hersteller eine 15 Jahre währende Ersatzteilgarantie geben kann.

Keine Vorteile durch Telemetrie

Vonseiten der Hersteller wurde angeregt, eine Telemetrie einzuführen, die während des Einsatzes Vitaldaten des Trägers an die Einsatzleitung übermittelt. „Letztlich haben wir uns gegen diese entschieden, da bei der Fülle der Geräte und der hohen Anzahl von insgesamt 2400 Feuerwehrleuten der Aufwand für Schulungen und der für die regelmäßigen Updates der Software keine größeren Vorteile gegenüber dem bewährten Verfahren mit den AEF-Geräten (Atemschutz-Einsatz-Führung) gebracht hätte“, sagt Sachgebietsleiter Heimrath.

Problematisch erschien den Experten auch die Übertragung des Signals durch so genannte Repeater, da hierdurch Einsatzkräfte bei ihrer Aufstellung gebunden werden. Sie sind unter anderem notwendig, wenn durch bauliche Gegebenheiten, etwa bei Brandeinsätzen in der U-Bahn,



Winfried Schmitt (links) und Stefan Heimrath sind bei der Berufsfeuerwehr München für die Ausrüstung von 10 Feuerwachen der Berufsfeuerwehr und von 21 Abteilungen der freiwilligen Feuerwehr im Stadtgebiet München verantwortlich.

die einwandfreie Übertragung des Signals nicht gewährleistet werden kann.

Maßgeblich für die Anschaffung von Neugeräten ist für die Berufsfeuerwehr München die FwDV 7 (Feuerwehrdienstvorschrift). Sie schreibt für Atemschutzgeräte eine robuste, einfache Überwachung der Feuerwehrleute vor. „So ist es für uns wichtig zu wissen, wer im Einsatz ist und wie lange der Einsatz bereits dauert. Dies wird durch unsere bewährten AEF-Geräte gewährleistet“, erklärt Heimrath. Sie lassen sich auch nur aktivieren, wenn zwei Feuerwehrmänner mit ihrer persönlichen Kunststoffplakette mit Namensstreifen das Gerät aktivieren und zum Einsatz gehen. „Selbstverständlich sind auch die gängigen DIN-EN-Normen bei der Beschaffung der Atemschutz-ausrüstung maßgeblich“, ergänzt Winfried Schmitt. „Des Weiteren orientieren wir uns an den Empfehlungen der „vfdb“ (Vereinigung zur Förderung des deutschen Brandschutzes, www.vfdb.de). Die Empfehlungen reichen von der Flaschengröße bis hin zu einzelnen Geräten für besondere Einsatzbedingungen. Die Prüforganisation Dekra Exam stellt auch eine Liste von Geräten zur Verfügung, die allen Empfehlungen der vfdb entsprechen (www.dekra-exam.eu, Menüpunkt Download). „Die hier genannten Atemschutzgeräte decken alle Einsatzbedingungen und Vorkommnisse ab, die sich in einer Großstadt wie München ereignen können“, sagt Stefan Heimrath.

Zwei Gerätetypen hat die Berufsfeuerwehr München im Einsatz. Beide Geräte unterscheiden sich lediglich in der Anzahl der Pressluftflaschen (Ein- und Zwei-Flaschen-Geräte), die Technik von Maske bis hin zum Lungenautomat ist gleich. Die

identische Technik der Atemschutzgeräte ist dabei vor allem der Ausstattung der Werkstätten der Berufsfeuerwehr München geschuldet. „Müssten für verschiedene Atemschutzgeräte die entsprechende Prüftechnik und auch noch die Ersatzteile vorgehalten werden, würde das die laufenden Kosten sprengen“, erläutert der Brandamtmann. Veränderungen der Technik erfolgen daher im Detail. Heim-

Die Feuerwehrdienstvorschrift schreibt eine robuste, einfache Überwachung vor.

rath: „Wir haben bei der neuen Pressluftatmer-Generation von Stahl- auf Composite-Pressluftflaschen umgestellt. Die bei uns gebräuchlichen 6, 9 Liter-Flaschen bieten einen deutlichen Gewichtsvorteil.“ Jedoch wird dieser Vorteil durch die geringere Haltbarkeit von 15 Jahren „erkaufte“. „Die alten Stahlflaschen hielten sehr viel länger und wurden erst entsorgt,

wenn sie die routinemäßige Prüfung nicht mehr bestanden haben“, so Schmitt.

Zwei Lieferanten ausgewählt

Im Hinblick auf die große Anzahl der Geräte und wechselnden Benutzer musste man auch bei der Rückentragplatte einen Kompromiss eingehen. Da sie allen Feuerwehrleuten passen muss, wurde ein nicht höhenverstellbares Modell ausgewählt. Bei der Kombination von Maske und Pressluftatmer ist die Berufsfeuerwehr München jedoch einen eigenen Weg gegangen: Die Masken werden von Dräger, die Pressluftatmer von MSA Auer geliefert.

„Die neue Pressluftatmer-Generation ermöglicht es uns, eine Grundüberholung in 45 Minuten durchzuführen“, berichtet Heimrath. Die Zusammengehörigkeit der Komponenten wird über einen Transponder sichergestellt. Er dient auch der Dokumentationspflicht, da mit ihm die Geräte in einem Prüfprogramm zugeordnet sind und auf dem entsprechenden Gerätetammbblatt die Tauschintervalle und Prüfungen hinterlegt sind.

Da die Kombination von Maske und Pressluftatmer von zwei Herstellern eher unüblich ist, sie jedoch den Anforderungen der Berufsfeuerwehr München voll gerecht wird, nahm man die Mühen auf sich, diese Kombination zertifizieren zu lassen. „Der Aufwand hat sich gelohnt, da wir die Vorteile der jeweiligen Produkte vereinigen konnten und darüber hinaus weiter die Prüftechnik unserer Werkstätten nützen können“, sagt Heimrath. Auch rechtlich hat sich die Feuerwehr hiermit sowohl bei Gewährleistungsfragen als auch bei Unfällen abgesichert.

Die Berufsfeuerwehr München steht neuen Techniken im Bereich PSA offen gegenüber. Dennoch werden diese immer erst nach intensiven Prüfungen und Praxistests schrittweise übernommen. Dahinter steht die Erfahrung, dass zu große Änderungen auch immer Gefahren aufgrund fehlender Kenntnisse im Umgang mit der Ausrüstung bergen können.

Marcel Schoch

Fachjournalist, Schwerpunkt Technik



Aktuelles aus dem heinrich-vogel-shop.de

Transport & Logistik	Gefahrgut	Personenverkehr	Aus- & Weiterbildung
----------------------	-----------	-----------------	----------------------



ADR 2013
mit GGVSEB, RSEB 2013 und weiteren Vorschriften

inkl. APP

Softcover, 16,5 x 23 cm, 1858 Seiten, 20. Auflage 2013,
Bestell-Nr.: 23026

46,00 € zzgl. MwSt. und Versand
ab 5 Stk. 42,79 € | ab 10 Stk. 40,65 €
ab 25 Stk. 37,44 € | ab 50 Stk. 35,30 €



Die kompakte 2. Ausgabe des ADR 2013 mit allen wichtigen Gefahrgut-Vorschriften und praktischem Kleberegister.

Die Änderungen der Ausgabe 2011 sind grau unterlegt. Das erleichtert Ihnen den Umstieg von der 2011er-Ausgabe zum neuen ADR 2013. Mit Querverweisen und Stichwortverzeichnis! So finden Sie schnell, was Sie suchen!

In den Warenkorb

Das könnte Sie auch noch interessieren:



Gefahrgut-beauftragter Prüfungstest
Bestell-Nr.: 23215



Aushang Ablauf einer Gefahrgutbeförderung
Bestell-Nr.: 16350



Schriftliche Weisungen gemäß ADR
Bestell-Nr.: 13999

www.heinrich-vogel-shop.de
Bestellfax: 089/20 30 43 - 2100
Service-Telefon: 089/20 30 43 - 1600

